



## Osterferienprogramm mit Kindern zur Inkaausstellung, den Königen der Anden, im Lokschuppen in Rosenheim am Dienstag, 15.04.2014

Diesmal konnten wir ohne Bahnprobleme unsere Fahrt nach Rosenheim antreten. Wir trafen unsere Mitteilnehmer aus Moosach im Zug ab Grafing und pünktlich ging's weiter zum Ziel. Nach kurzem Fußmarsch vom Bahnhof zum Lokschuppen konnten wir dann endlich eintauchen in die Wunderwelt der Inkas.

Wir erfahren, dass Inka Herrscher oder König bedeutet. Also das herrschende und mächtige Volk der Anden. Im 15. und 16. Jahrhundert das größte indigene Reich. Es zog sich auf annähernd 5000 Km entlang der Anden von Kolumbien bis Chile. Es ist auch durch geschickte Heirat der Völker groß geworden. Die Inkas hinterließen Weltkulturerbe mit der damaligen Hauptstadt Cusco, dem Zentrum der Inka-Adeligen und ihrem Landsitz Machu Piccu.

Wir sehen farbenprächtige und bunte Textilien, die bei den Inkas wertvoller als Gold waren. Wir sind heute fasziniert von den glänzenden und funkelnden Schmuckstücken



aus Gold, für die Menschen damals waren diese Opfergaben, um die Götter zu besänftigen. Einen Wert stellten diese für die Bevölkerung nicht dar. Bewundern können wir wertvolle und sehr seltene Opferschalen. Zu sehen ist oft der Puma, der als mächtiges Raubtier von den Inkas als Gottheit verehrt wurde, oder auch der Kondor, der Herrscher der Lüfte.



Schmuckstücke getragen.

Um im schwierigen und steilen Gelände Landwirtschaft betreiben zu können wurden Terrassen angelegt. Nur so war es möglich Mais anzubauen ohne dass bei Regen Pflanzen und Erde weggespült wurden. Unterstützt wurden die Bauern damals vom Lama als Lasttier, heute nicht anders in schwer zugänglichen Gebieten. Aber auch von traurigen Zeiten müssen wir hören, die Spanier erobern das Reich, es wird geplündert und gebrandschatzt.

Für uns ist die Führung nun zu Ende und wir sind alle hungrig. Unsere mitgebrachte Brotzeit können wir gemütlich in einem uns zugewiesenen Raum genießen und ein wenig ausruhen. Dann geht's auch schon weiter mit dem Workshop. Die Kinder dürfen einen Orejon, übersetzt bedeutet das Großbohr, in Gips gießen und vergolden. Alle sind mit Feuereifer dabei. Jetzt wollen wir aber auch noch wissen wieso sind die Ohren so groß? Die Erklärung: Wenn die Knaben ins erwachsenen Alter kommen werden Ohrlöcher gestochen und immer größer und schwerer werdende

Ingrid Bals